



Ausgabe 31

Der Faktor „Zeit“ in den Spielregeln

Art: Referat mit Powerpoint-Präsentation und Fragebogen

Dauer: ca. 60 Minuten

Anspruch: Weiterbildung für Schiedsrichter der unteren und mittleren Spielebene

Material: Laptop, Beamer, Fragebogen mit 15 Regelfragen



Günter Thielking
Hagen, Cuxhaven



Carsten Voss
Berlin

Liebe Freunde,
in den „Offiziellen Mitteilungen“ gab der DFB am 31. März seine aktuellen Mitgliederzahlen heraus. 6.756.562 Mädchen, Frauen, Junioren und Senioren gehören den Vereinen im DFB danach zurzeit an. Aktive wie Passive, Trainer, Betreuer und auch Schiedsrichter stehen hinter diesen Zahlen, die deutlich machen, dass der DFB im Deutschen Olympischen Sportbund der größte Sportverband ist und der Fußball nach wie vor die Sportart Nummer „Eins“ in Deutschland bleibt. Eingebunden in diese Zahlen sind fast 80.000 Unparteiische, von denen gerade mal 66 auf den Listen von der Bundesliga bis zur Dritten Liga stehen. Beinahe 79.000 Schiedsrichter stehen damit im Amateurbereich ihre Frau oder ihren Mann, aus denen früher oder später die Top-Referees für die ersten drei Ligen kommen. Es gehört deshalb zur unbedingten Pflicht der Verbände, dieser großen Zahl an Freizeitschiedsrichtern eine angemessene Aus- und Fortbildung zu ermöglichen. Die Anwärter-

lehrgänge und die regelmäßigen Lehrabende in den Kreisen gehören hier zur Basisarbeit. Hermann Korfmacher, Vizepräsident im DFB und zuständig für den Amateurfußball wies beim Außerordentlichen Bundestag in Frankfurt auf die Bedeutung der Unparteiischen an der Basis hin und erklärte, dass der DFB-Schiedsrichter-Ausschuss mit den Fortbildungsprogrammen für die Kreislehrwarte und den regelmäßig zur Verfügung gestellten Arbeitshilfen für die Schiedsrichter-Lehrarbeit auf einem guten Weg sei.

Zum Status der Unparteiischen schreibt Wikipedia: „Das Schiedsrichteramt ist ein Ehrenamt. In Deutschland gibt es keine professionellen Schiedsrichter. Allerdings erhält man für seine Spielleitungen Spesen, die je nach Landesverband variieren....Als Schiedsrichter wird nur anerkannt, wer eine bestimmte Zahl an Spielen pro Saison leitet und weitere Anforderungen erfüllt, wozu besonders der jährliche Leistungstest und eine Mindestteilnahmezahl an Pflichtsitzungen bzw.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Schulungen gehört, wobei dies in den Mitgliedsverbänden des DFB differiert."

Auch mit diesem Lehrbrief wollen wir wieder einmal die Arbeit der Lehrwarte in den Kreisen, die Pflichtsitzungen abwechslungsreich zu gestalten und Grundlagenwissen an die Schiedsrichter weiter zu geben, unterstützen.

Allen Schiedsrichtern im DFB wünschen wir zum Saisonausklang erfolgreiche Spielleitungen und das dazu notwendige faire Verhalten der Mannschaften und Funktionäre.

1. Einleitende Worte

Am 26. August 2007 stand auf merkur-online.de: *„Das ist bitter! Als der Schiedsrichter nach 90 Minuten auf die Uhr sah, stand die Partie der Münchner Serben gegen den TuS Holzkirchen noch torlos 0:0. Quasi mit dem Schlusspfiff aber mussten die Grün-Weißen noch einen Gegentreffer einstecken.“* - damit hatte der SK Srbija München mit 1:0 gewonnen.

Nicht weniger spektakulär ging es in der 90. Minute beim WM-Halbfinale Italien - Deutschland 1970 in Mexiko zu. Mit dem Schlusspfiff erzielte Abwehrspieler Karl-Heinz Schnellinger das 1:1 und sorgte so für ein Jahrhundertspiel, bei dem Italien am Ende mit 4:3 die Nase vorn hatte. Und wohl jeder Fan des FC Bayern trauert heute noch dem Finale der Champions League 1999 in Barcelona zwischen Manchester United und seinen Rothosen nach. Die Presse schrieb damals: *„...Schock-Nacht von 1999, als die Bayern durch ein Basler-Tor von der 6. bis zur 91. Minute führten und dann durch*

Treffer von Sheringham und Solskjaer jeweils nach Beckham-Eckbällen noch 1:2 verloren.“

Wohl jeder Fußballinteressierte könnte diese Geschichten von der Dauer des Spiels um die eine oder andere Story ergänzen. Plakative Aussagen, die einiges Geld ins „Phrasenschwein“ bringen wie „Gespielt wird bis zum Schlusspfiff“ und „Sieger ist, wer am Ende ein Tor mehr erzielt hat“, sorgen an den Stammtischen immer wieder für Gesprächsstoff.

Doch nicht nur die Frage nach der Dauer des Spiels ist unter dieser Überschrift anzusprechen. Gründe für eine mögliche Nachspielzeit gehören ebenso in dieses Thema wie der Hinweis auf die Pflicht zur rechtzeitigen Anreise des Schiedsrichters, die Frage nach der Dauer einer möglichen Spielunterbrechung bei besonderen Vorkommnissen und die Verlängerung der Spielzeit zur Ausführung eines Strafstoßes.

Da bleibt zum Schluss noch die immer wiederkehrende Diskussion um die effektive Spielzeit. Geradezu grotesk wurde dies bei der Fußball-WM 1994 in den USA, als bei nahezu jeder Verletzung eines Spielers kleine Pritschenwagen auf den Platz fahren, um den Verletzten möglichst schnell vom Spielfeld zu holen. Schließlich sollte die effektive Spielzeit in jeder Weise maximiert werden.

2. Grundlagen im Regelwerk

Aus den unter 1. angesprochenen Beispielen wird deutlich, wie die Spielzeit in den Mittelpunkt eines Spieles geraten kann. Im Regeltext unter Regel 7 heißt es lapidar: *„Sofern zwischen den beiden*



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Teams und dem Schiedsrichter nicht anderes vereinbart wurde, besteht ein Spiel aus zwei Hälften von je 45 Minuten Dauer." Zwei Abschnitte später folgt dann jedoch eine Regelvorgabe, die schon manchem Unparteiischen das Leben schwer gemacht hat, und die nicht selten aus einem normal zu leitenden Spiel eine Begegnung von höchster Brisanz werden ließ: *„Nachspielzeit - In jeder Spielhälfte wird die Zeit nachgespielt, die verloren geht für ... Die nachzuspielende Zeit liegt im Ermessen des Schiedsrichters."* Von Bedeutung in diesem Zusammenhang ist die Nr. 9 der Anweisungen des DFB. Es heißt dort: *„Mit der Festlegung der Spielzeit trifft der Schiedsrichter eine Tatsachenentscheidung."* Somit liegt die Dauer der wegen Verletzungen, Spielerwechsel oder aus anderen Gründen einer übermäßigen Verzögerung entstandenen verloren gegangenen Zeit im Ermessen des Schiedsrichters (FIFA-Richtlinien).

Es liegt in der Natur der Sache, dass beim Thema „Der Faktor „Zeit“ in den Spielregeln“ diese Regel 7 in den Mittelpunkt gestellt wird.

Gleichzeitig muss der Lehrwart aber darauf verweisen, dass es gemäß den Anpassungen an die Spielregeln in bestimmten Altersgruppen Abweichungen von diesen 2 x 45 Minuten geben kann (Seite 2 amtliche DFB-Fußball-Regeln). So wird da vor allem die Spielzeit bei den jüngeren Junioren und den über 35jährigen Spielern modifiziert. Näheres hierzu findet sich in Regel 7 unter Nr. 8 bei den Anweisungen des DFB.

Eingebunden in diese Dauer des Spiels ist die Verlängerung der Spielzeit bei einem

Entscheidungsspiel. Hierzu hat jeder Schiedsrichter vor einem solchen Spiel die notwendigen Bestimmungen aus der jeweiligen Spielordnung zu lesen, um zu wissen, ob eine solche Verlängerung gespielt wird oder ob es gleich zu einem „Elfmeterschießen“ kommt.

Zum Thema „Der Faktor „Zeit“ in den Spielregeln“ gehören darüber hinaus Hinweise zu nachstehenden Auszügen aus dem Regelwerk:

1. Der Schiedsrichter muss rechtzeitig vor dem Spiel eine Platzbesichtigung sowie die Kontrolle der administrativen Vorgaben (Spielbericht, Spielerpässe) durchführen.
2. Es gilt eine „Wartezeit“ von 45 Minuten, wenn eine der beteiligten Mannschaften zu spät am Spielort erscheint.
3. Während des Spiels sind 30 Minuten Zeit für eine Spielunterbrechung, z.B. wegen eines Gewitters, einer schweren Verletzung, eines defekten Tores zu gewähren. Ist hier nach diesen 30 Minuten die baldige Möglichkeit der Fortsetzung des Spiels erkennbar, so kann diese Unterbrechung geringfügig verlängert werden.
4. Eine Halbzeitpause von 15 Minuten steht den Mannschaften zu.
5. Eine Verlängerung in Entscheidungsspielen geht über 2 x 15 Minuten (besondere Bestimmungen bei Juniorenspielen).
6. Die Pause zwischen dem Abpfiff in einem Entscheidungsspiel bis zum Beginn der erforderlichen Verlängerung dauert 5 Minuten.



7. Kontrolliert der Torwart den Ball, so hat er 6 Sekunden Zeit, den von ihm gesicherten Ball freizugeben.
8. Der Schiedsrichter darf nur wenige Sekunden bis zum Pfiff für eine Spielunterbrechung nach einem Foul warten, wenn der erwartete Vorteil nicht eintritt.
9. Zur Ausführung eines Strafstoßes wird die Spielzeit verlängert.
10. Die Dauer der Nachspielzeit (verloren gegangene Zeit) liegt im Ermessen des Schiedsrichters.

3. Lernziele

3.1. Grobziele

Die Schiedsrichter müssen wissen, dass

- es im Regelwerk Zeitvorgaben gibt, die die Dauer eines Fußballspieles festlegen und die in bestimmten Altersgruppen entsprechend der Ausschreibungen variiert werden können,
- es darüber hinaus in bestimmten Situationen Zeitbestimmungen gibt, an die sich der Schiedsrichter zu halten hat, deren exakte Dauer jedoch als Tatsachenentscheidung des Schiedsrichters anzusehen ist.

3.2. Feinziele

Die Schiedsrichter müssen ...

- die unter Grobziele benannten Zeitvorgaben bezüglich der Dauer der zu leitenden Spiele kennen (einschließlich möglicher Verlängerungen bei Entscheidungsspielen).
- wissen, welche weiteren konkreten Zeitbestimmungen es im Regelwerk gibt (z.B.

zu spätes Erscheinen einer Mannschaft am Spielort, Unterbrechungsdauer bei besonderen Vorkommnissen, Torwartspiel, Anwendung von Vorteil u.a.)

4. Didaktisch / methodische Voraussetzungen

Wie schon in den einleitenden Worten angeführt, kann dieses scheinbar trockene Thema eine hohe Brisanz beinhalten. Die angesprochene 92. und 93. Minute in der Nachspielzeit, der Pfiff zum indirekten Freistoß, nachdem der Torwart den Ball mehr als sechs Sekunden in den Händen gehalten hat oder der Strafstoß, der nach Ablauf der 90 Minuten zunächst unter die Latte, dann gegen den Körper des Torwartes und dann ins Tor geht - all dies sind Situationen, die unmittelbar mit dem Thema „Der Faktor „Zeit“ in den Spielregeln“ zusammenhängen. Es sind hierbei Entscheidungen zu treffen, die der Schiedsrichter formal aber auch in ihren Abläufen sicher beherrschen muss, so dass die notwendige Schulung dazu immer wieder einmal zu erfolgen hat.

Dies bedeutet gleichzeitig für den Lehrwart, dass er seine Ausführungen entsprechend der anliegenden Powerpoint Präsentation mit konkreten Beispielen aus dem Fußballalltag belegen sollte. Gerade die noch jungen Schiedsrichter und die älteren Unparteiischen, die nach einem Neulingslehrgang ihre Tätigkeit gerade beginnen, aber auch die schon etwas länger tätigen Schiedsrichter können dann mit dem Faktor „Zeit“ und den damit zusammenhängenden möglichen Konfliktpotentialen mehr anfangen. Dazu wird es schon



beim Vortrag des Lehrwartes zu Beginn einige Beispiele aus den Reihen seiner Lehrabendteilnehmer geben. Diese muss der Lehrwart aufnehmen, schafft er damit doch eine Betroffenheit und einen unmittelbaren Bezug aus dem Teilnehmerkreis zum Thema.

Die Bedeutung solcher so genannter „Regelthemen“ für den aktuellen Wissensstand der Schiedsrichter an der Basis hat darüber hinaus ihren Stellenwert, wenn man bedenkt, dass der Blick ins Regelbuch mit zunehmender Tätigkeit bei vielen Schiedsrichtern immer seltener wird. Sie gehen davon aus, dass sie ja alles Wichtige zu den Spielregeln wissen. Vergleichbar ist dies mit der Erlaubnis zum Fahren eines Fahrzeuges. Wer vor etlichen Jahren seinen Führerschein gemacht hat, der geht davon aus, dass er ja jetzt fahren kann. Neue Bestimmungen in der Straßenverkehrsordnung sind für die Mehrzahl der Autofahrer unbekannt.

Dabei sind Fortbildungsmaßnahmen für Schiedsrichter bei den regelmäßigen Lehrabenden und auf Lehrgängen kostenlos. Sie müssen diese Veranstaltungen nur besuchen. Darüber hinaus sollte es für jeden Unparteiischen selbstverständlich sein, zu Beginn eines Spieljahres im jeweils aktuellen Regelbuch Änderungen der Spielregeln zu studieren, wie auch mögliche Auslegungen dazu in der Schiedsrichter-Zeitung nachzulesen.

4.1. Lernkontrolle

Der Lehrwart muss diese Problematik ansprechen und spätestens bei der abschließenden

Lernkontrolle die auftretenden Fehler richtig stellen. So bekommt diese Kontrolle der Regelfragen, auch als Selbstkontrolle eines jeden Teilnehmers, eine besondere Bedeutung. Methodisch ist es möglich, dass der Lehrwart zum Durchsprechen der Regelfragen mit den korrekten Antworten einen erfahrenen, regelsicheren Schiedsrichter beauftragt. Diesen muss er aber bereits rechtzeitig vor dem Lehrabend davon in Kenntnis setzen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es immer einige an diesen Aufgaben interessierte Unparteiische gibt, die dazu von einem solchen Auftrag noch motiviert werden, an der grundsätzlichen Lehrarbeit Anteil zu nehmen.

4.2. Ablauf der Unterrichtseinheit

Damit sieht der Ablauf dieser Lerneinheit wie folgt aus:

1. Der Lehrwart geht zunächst unter Einbeziehung der Powerpoint Präsentation auf den aktuellen Inhalt der Spielregeln zu diesem Thema ein.
2. Anschließend lässt er den Fragebogen ausgeben und die Lehrgangsteilnehmer beantworten die Fragen in Zusammenarbeit mit ihrem jeweiligen Tischnachbarn.
3. Abschließend werden die Fragen gemeinsam vorgetragen, besprochen und die korrekten Antworten herausgestellt. Hierbei ist es sinnvoll, den Fragebogen ebenfalls als Präsentation darzustellen.



5. Ablauf der Unterrichtseinheit

5.1. Arbeitshilfen zum Thema „Der Faktor „Zeit“ in den Spielregeln“

	Einstieg	Vortrag	Bearbeitung eines Fragebogens	Ausstieg
Lernphase Aktivität	1. Begrüßung 2. Hinführung zum Thema	Vortrag des Lehrwartes	1. Bearbeitung eines Fragebogens 2. Kontrolle des Gelernten	Zusammenfassung durch den Lehrwart
Inhalte	1. Beispiel aus dem aktuellen Fußballgeschehen 2. Beispiele aus der Fußballhistorie (siehe Seite 2 unter 1. Einleitende Worte)	Hinweise aus Pkt. 2 auf der Grundlage einer Powerpoint-Präsentation zum Thema	Fragebogen mit 15 Fragen	Ablauf der Einheit
Ziele	1. Motivation, 2. Erkennen der Bedeutung des Themas für den Fußballalltag	Lernen und Vertiefen des Regelwissens	1. Lernkontrolle 2. Festigung des Wissens	Abrunden der Lerneinheit
Lehr-, Sozialformen, Methoden	Frontalvortrag im Plenum	Frontalvortrag im Plenum mit Powerpoint-Präsentation	Partnerarbeit mit anschließender Auswertung im Plenum	Kurzvortrag durch den Lehrwart im Plenum
Medien	Das gesprochene Wort	Laptop, Beamer,	Fragebogen mit 15 Fragen	Das gesprochene Wort
Zeit	10 Minuten	15 Minuten	30 Minuten	5 Minuten



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Arbeitsblatt 1 - Fragebogen mit Lösungen

Beantworte nachstehende Fragen zusammen mit deinem Tischpartner

1. Der Schiedsrichter will wegen mehrerer Verletzungen in der zweiten Halbzeit vier Minuten nachspielen lassen. Er zeigt dies seinen Assistenten ca. zehn Minuten vor Spielschluss an. Kommentar?
2. Wie lautet der genaue Begriff für die unter Frage 1 angeführte „Nachspielzeit“? Nennt andere konkrete Beispiele dafür.
3. In der 1. Halbzeit wird das Spiel für drei Minuten unterbrochen. Wann muss diese Zeit nachgespielt werden?
4. Zur Ausführung welcher Spielfortsetzung muss die Spielzeit verlängert werden?
5. Mitte der 2. Halbzeit zieht ein schweres Gewitter auf, so dass der Schiedsrichter das Spiel unterbricht. Nach ca. 30 Minuten wird der Himmel wieder heller. Der Schiedsrichter spricht mit seinen Assistenten und meint: „*Das wird in ca. 5 Minuten ganz weg sein.*“ Sollte diese Zeit noch abgewartet werden, um dann das Spiel fortsetzen?
6. Bis wann kann der Schiedsrichter eine Entscheidung (Spielstrafe und Persönliche Strafe) korrigieren? Nennt ein Beispiel dafür.
7. Wenige Minuten vor Spielbeginn (15.00 Uhr) teilt die Gastmannschaft mit, dass sie in einem Stau steckt. Als die Mannschaft um 15.30 Uhr noch immer nicht am Spielort eingetroffen ist, verlangt der Platzverein vom Schiedsrichter, das Spiel nicht mehr anzupfeifen.
8. Vor dem Spiel hört der Schiedsrichter auf dem Weg zum Platz, dass ein Spieler der Heimmannschaft laut zu seinem Torwart sagt: „*Der Schiri ist der letzte Chaot. Der pfeift den größten Schwachsinn.*“ Was unternimmt der Schiedsrichter?



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

9. Auf dem Weg in Richtung Mittelkreis zum Spielbeginn wird der Schiedsrichter von einem Spieler auf dem Spielfeld beleidigt. Der Schiedsrichter schließt diesen Spieler durch Zeigen der Roten Karte vom Spiel aus. Durfte die Rote Karte gezeigt werden? Darf sich die Mannschaft vervollständigen?
10. Unmittelbar vor Spielende hat der Torwart den Ball sicher gefangen. Sein Team führt 1:0. Jetzt steht er auf der Torlinie und dirigiert etwa 5 Sekunden seine Mannschaft. Nun läuft er mit dem Ball in den Händen bis an die Strafraumgrenze, hält an, ruft noch einmal seinen Spielern etwas zu und wirft dann den Ball einem Mitspieler zu.
11. Der Schiedsrichter-Assistent zeigt kurz vor dem Halbzeitpfeiff einen Ellenbogenschlag eines Spielers außerhalb des Spielgeschehens mit der Fahne an. Bevor der Schiedsrichter das Zeichen bemerkt, pfeift er das Spiel zur Halbzeitpause ab. Auf dem Weg in die Kabine unterrichtet der Schiedsrichter-Assistent den Schiedsrichter über diesen Vorgang. Was hat der Schiedsrichter nun zu tun?
12. An der Seitenlinie wird ein Angreifer unsportlich von einem Abwehrspieler festgehalten und kommt nicht mehr an den Ball. Der Schiedsrichter wartet zunächst ab, um evtl. Vorteil zu gewähren. Da rollt der Ball über die Seitenlinie. Entscheidungen?
13. Ein Strafstoß nach Ablauf der regulären Spielzeit muss noch ausgeführt werden. Jetzt täuscht der Schütze den Torwart unsportlich. Der Torwart kann den Ball zwar noch berühren, aber nicht verhindern, dass der Ball ins Tor geht. Welche Entscheidungen trifft der Schiedsrichter?
14. Der Torwart lässt einen auf das Tor geschossenen Ball, den er problemlos hätte fangen können, von den Händen abklatschen. Er spielt den Ball mit dem Fuß ca. 3m Meter vor, nimmt das Leder auf, wartet ca. 3 Sekunden und wirft es dann einem Mitspieler zu.
15. Wenige Meter vor seinem Strafraum stößt ein Abwehrspieler einen ballführenden Gegenspieler unsportlich zur Seite. Dieser kommt ins Stolpern, bleibt aber in Ballbesitz. Der Schiedsrichter lässt für zwei Sekunden das Spiel weiter laufen, erkennt dann aber, dass der Angreifer den Ball doch nicht mehr kontrollieren kann.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Arbeitsblatt 1 - Fragebogen mit Lösungen

Die Hinweise zum Regelbuch beziehen sich auf die Ausgabe 2009 / 2010

Beantworte nachstehende Fragen zusammen mit deinem Tischpartner

1. Der Schiedsrichter will wegen mehrerer Verletzungen in der zweiten Halbzeit vier Minuten nachspielen lassen. Er zeigt dies seinen Assistenten ca. zehn Minuten vor Spielschluss an. Kommentar?

Das ist nicht entsprechend der DFB-Anweisungen. Die nachzuspielende Zeit wird in der letzten Minute der jeweiligen Spielzeithälfte angezeigt (Regelbuch S. 63).

2. Wie lautet der genaue Begriff für die unter Frage 1 angeführte „Nachspielzeit“? Nennt andere konkrete Beispiele dafür.

Der Begriff lautet „Verloren gegangene Zeit“. Hierzu gehören Unterbrechungen z.B. wegen eines Gewitters, eines länger dauernden Torwartwechsels, einer Behandlung auf dem Spielfeld nach einer schweren Verletzung (Regelbuch S. 63).

3. In der 1. Halbzeit wird das Spiel für drei Minuten unterbrochen. Wann muss diese Zeit nachgespielt werden?

Am Ende der 1. Halbzeit (Regelbuch S. 32).

4. Zur Ausführung welcher Spielfortsetzung muss die Spielzeit verlängert werden?

Zur Ausführung eines Strafstoßes (Regelbuch S. 99).

5. Mitte der 2. Halbzeit zieht ein schweres Gewitter auf, so dass der Schiedsrichter das Spiel unterbricht. Nach ca. 30 Minuten wird der Himmel wieder heller. Der Schiedsrichter spricht mit seinen Assistenten und meint: „Das wird in ca. 5 Minuten ganz weg sein.“ Sollte diese Zeit noch abgewartet werden, um dann das Spiel fortsetzen?

Ja (Regelbuch S.41).

6. Bis wann kann der Schiedsrichter eine Entscheidung (Spielstrafe und Persönliche Strafe) korrigieren? Nennt ein Beispiel dafür.

Bis zur Spielfortsetzung bzw. bis zum Abpfiff (Regelbuch S. 29). Beispiel: Der Schiedsrichter entscheidet auf Strafstoß und wird von seinem Assistenten darauf aufmerksam gemacht, dass das Vergehen außerhalb des Strafraumes erfolgte.

7. Wenige Minuten vor Spielbeginn (15.00 Uhr) teilt die Gastmannschaft mit, dass sie in einem Stau steckt. Als die Mannschaft um 15.30 Uhr noch immer nicht am Spielort eingetroffen ist, verlangt der Platzverein vom Schiedsrichter, das Spiel nicht mehr anzupfeifen.

Das ist nicht korrekt. Die Wartezeit beträgt in diesem Fall 45 Minuten (Regelbuch S. 41).

8. Vor dem Spiel hört der Schiedsrichter auf dem Weg zum Platz, dass ein Spieler der Heimmannschaft laut zu seinem Torwart sagt: „Der Schiri ist der letzte Chaot. Der pfeift den größten Schwachsinn.“ Was unternimmt der Schiedsrichter?

Er schreibt eine Meldung. Eine Persönliche Strafe ist erst möglich, wenn er und die Mannschaften das Spielfeld zu Spielbeginn betreten haben (Regelbuch S. 41).





Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

9. Auf dem Weg in Richtung Mittelkreis zum Spielbeginn wird der Schiedsrichter von einem Spieler auf dem Spielfeld beleidigt. Der Schiedsrichter schließt diesen Spieler durch Zeigen der Roten Karte vom Spiel aus. Durfte die Rote Karte gezeigt werden? Darf sich die Mannschaft vervollständigen?

Ja, das Zeigen der Roten Karte war korrekt, der Spieler darf ersetzt werden. Eine Persönliche Strafe ist möglich, weil der Schiedsrichter und die Mannschaften das Spielfeld betreten haben (Regelbuch S. 41).

10. Unmittelbar vor Spielende hat der Torwart den Ball sicher gefangen. Sein Team führt 1:0. Jetzt steht er auf der Torlinie und dirigiert etwa 5 Sekunden seine Mannschaft. Nun läuft er mit dem Ball in den Händen bis an die Strafraumgrenze, hält an, ruft noch einmal seinen Spielern etwas zu und wirft dann den Ball einem Mitspieler zu.

Indirekter Freistoß, weil der Torwart den Ball länger als 6 Sekunden in den Händen gehalten haben muss (Regelbuch S. 81).

11. Der Schiedsrichter-Assistent zeigt kurz vor dem Halbzeitpfeif einen Ellenbogenschlag eines Spielers außerhalb des Spielgeschehens mit der Fahne an. Bevor der Schiedsrichter das Zeichen bemerkt, pfeift er das Spiel zur Halbzeitpause ab. Auf dem Weg in die Kabine unterrichtet der Schiedsrichter-Assistent den Schiedsrichter über diesen Vorgang. Was hat der Schiedsrichter nun zu tun?

Feldverweis durch Zeigen der Roten Karte (Regelbuch S. 30 und S. 41).

12. An der Seitenlinie wird ein Angreifer unsportlich von einem Abwehrspieler festgehalten und kommt nicht mehr an den Ball. Der Schiedsrichter wartet zunächst ab, um evtl. Vorteil zu gewähren. Da rollt der Ball über die Seitenlinie. Entscheidungen?

Verwarnung, Einwurf (Regelbuch S. 31).

13. Ein Strafstoß nach Ablauf der regulären Spielzeit muss noch ausgeführt werden. Jetzt täuscht der Schütze den Torwart unsportlich. Der Torwart kann den Ball zwar noch berühren, aber nicht verhindern, dass der Ball ins Tor geht. Welche Entscheidungen trifft der Schiedsrichter?

Verwarnung, Wiederholung (Regelbuch S. 99 bis 101 und S. 103).

14. Der Torwart lässt einen auf das Tor geschossenen Ball, den er problemlos hätte fangen können, von den Händen abklatschen. Er spielt den Ball mit dem Fuß ca. 3m Meter vor, nimmt das Leder auf, wartet ca. 3 Sekunden und wirft es dann einem Mitspieler zu.

Indirekter Freistoß (Regelbuch S. 81)

15. Wenige Meter vor seinem Strafraum stößt ein Abwehrspieler einen ballführenden Gegenspieler unsportlich zur Seite. Dieser kommt ins Stolpern, bleibt aber in Ballbesitz. Der Schiedsrichter lässt für zwei Sekunden das Spiel weiter laufen, erkennt dann aber, dass der Angreifer den Ball doch nicht mehr kontrollieren kann.

Verwarnung, "Verzögerter Pfiff", direkter Freistoß (Regelbuch S. 31).